**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 3 (1927)

**Heft:** 18

Artikel: Moderne Baukunst

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-757913

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Inneres des «Pavillon de l'Esprit Nouveau» an der Ausstellung, Paris 1926 je Vereinfachung des Raumes, keine überflüssigen und unnötig großen Möbel. Die konstruktivistischer Bilder kann man sich ruhig wegelenken

ersten Blick absonderlich und man wird mit vielem nicht einverstanden sein; aber hat man sich erst

Le Corbusier versucht, die reine Zweckmäßigkeit und Schmucklosigkeit in den Bauwerken zu erreichen

## loderne Baukunst

An diesen Bauten ist wichtig, daß einmal einer versucht, aus dem Wohnbedürfnis heraus draufloszukonstruieren, ohne sich von Anfang an auf das Vorurteil zu versteilen, sein Haus müsse so oder so aussehen. Die meisten Häuser, so wie man sie gewöhnlich baut, sind viereckige Kästen, in die man die nötigen Räume hineinpackt, so gut sie eben Platy haben, das heißt: man nimmt sich von Anfang an vor, das Haus müsse seine sprichwörtlichen vier

mäßig sind, und die Küche und der Abort das gleiche große Palastlen-ster bekommen wie die Haupt-räume, bloß weil das nach außen natürlich sehrstattlich aussieht, man findet vielmehr, daß da, wo man innen viel Licht braucht, große Fenster am Platge sind, und wo man wenig braucht, kleine. Solche Fas-

Siedlung Bessac bei Bordeaux. Ein ganz neues Wohnquartier mit neuen Formen und neuen Baumethoden, die erst noch auf ihre Dauerhaftigkeit ausprobiert werden müssen. Die Bevölkerung entschließt sich nur allmählich, die neuen Häuserz zu beziehen

Ausstellungspavillon in der Ausstellung, Paris 1926. Der Baum ist eine Kuriosität. Le Corbusier seht solche Wohnkisten in ganzen Miethaus-Blocks neben- und übereinander. Der offene Raum wird dann zur Loggia

Wände haben und danach richtet sich alles weitere, wobei allerdings nicht zu vergessen ist, daß diese vier Wände das Billigste sind. Heute findet man es nicht mehr nötig, daß die Fassaden schön regel-

saden kann man dann natür-lich nicht mehr mit Säulen, Piastern und andern Deko-rationen versehen, die lassen



INNENRAUM Zu beachten ist die große F ensterfläche, statt der üblichen 2-3 Fenster

diejenigen Bauten schöner und richtiger finden will, die sich nach dem äußeren Eindruck richten, und dem Vorbeigehenden durch stattlich-regelmäßige Haltung imponieren wollen, oder die modernen, die hierauf verzichten, weil sie es wichtiger finden, auf alle Bedürfnisse der Bewohner genau einzuschen. Zu dieser zweiten Art gehören die Wohnhäuser von Le Corbusier, eines Schweizers aus La Chaux-de-Fonds, der eigentlich Jeanneret wielleicht auf den ein wenig daran gewöhnt, so freut man sich wenigstens über die Einfachheit und Vorurteilslosigkeit, mit der hier ein Architekt versucht, aus dem Geist und den Mitteln der neuen Zeit heraus zu bauen – und mehr als ehrliche Versuche können Bauten in einer neuen Art vorläufig ja auch gar nicht sein. Die Bilder zeigen Einfamilienhäuser, einen Ausstellungs-Pavillon, der sich mit dem vorhandenen Baum abfinden mußte, und vor allem die Siedlung Pessac bei Bordeau, wo Le Corbusier seine ldeen im großen verwirklichen konnte. Auf der Architektur-Ausstellung Stutt-gart.



Dachgarten auf einem Landhaus Grundstück sind solche Gärten ein großer Vorzug. Sie haben natürlich nur in städtischen Verhältnissen Sinn